

Aus dem Gemeinderat vom 16.02.2017

Bericht von der Arbeit des BürgerNetzWerks

Zunächst gab Ingrid Kaufmann-Kreuzer einen Überblick über die Themen, von denen dem Gemeinderat berichtet werden soll. Sodann erläuterten Hartmut Kreuzer und Günter Hlawon das Förderprojekt Engagement braucht Leadership, bei dem über fast zwei Jahre 6 Igersheimer Vereine und das BürgerNetzWerk im Rahmen des von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projektes durch externe Experten begleitet wurden. Mit Hilfe von Coach Wolfgang Messner und Social Media Experte Martin Fresow wurde hauptsächlich in das Wissen und die Kompetenzen von Vereinsvorständen investiert und diese für erforderliche Veränderungsprozesse sensibilisiert und motiviert, wobei jeweils die vereinspezifischen Prioritäten herausgearbeitet wurden. Hervorgehoben und gewürdigt wurde die hohe Zusatzbelastung für die Vorstandsmitglieder, die an Workshops und vielen Beratungsterminen teilgenommen haben. Insgesamt wurde ein positives Fazit vom Projekt gezogen. Wermutstropfen war die geringe öffentliche Beteiligung an der Abschlussveranstaltung. Gemeinderat und Projektverantwortliche waren sich darin einig, dass das Engagement der Projektteilnehmer eine höhere öffentliche Resonanz verdient gehabt hätte. Nun gelte es das gewonnene Know-how und den Kompetenzgewinn in den Vereinsvorständen nachhaltig zu sichern und in den Vereinen auf breiter Ebene verfügbar zu machen. Ein frischer Wind in den Vereinen und neue Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auch mithilfe neuer Medien sowie der jährliche runde Tisch der Vereine sollen alle zu dem Oberziel beitragen, die Vereinsvielfalt in Igersheim zu erhalten.

Daraufhin wurde vom Förderprojekt „Ankommen-Kennenlernen-Mitgestalten“ berichtet, das von Svetlana Hein-Popow geleitet wurde. Hier hat erst kürzlich die Abschlussveranstaltung des Projekts stattgefunden, von der bereits ausführlich berichtet wurde. Die Abschlussveranstaltung war gleichzeitig der Startschuss für ein nun unter der Federführung des Integrationsbeauftragten Philipp Fernald zu erarbeitendes Integrationskonzept. Als Schwäche des Förderprojektes wurde der enge zeitliche Rahmen von nur einem Jahr als Kernproblem identifiziert. Dennoch seien etliche Angebote (Kochen, Backen, Basteln etc.) der niederschweligen

Begegnungsmöglichkeit gut angenommen worden. Es bestand allgemeiner Konsens darüber, dass das hohe Ziel der Mitgestaltung des Gemeinwesens in so kurzer Zeit nicht erreicht werden könne. Insgesamt seien aber ein positives Klima und eine Willkommenskultur in der Gemeinde vorhanden, auf die gebaut werden kann.

Ingrid Kaufmann-Kreuzer blickte darauf hin nur kurz zurück auf die von ihr vor Einstellung des Integrationsbeauftragten geleistete Integrationsarbeit und dankte in diesem Zusammenhang allen Ehrenamtlichen, die unter der Federführung von Winfried Weber die Gemeinde in dieser Phase begleitet und mit großem Einsatz unterstützt haben. Sie sei froh, so Ingrid Kaufmann-Kreuzer, dass die Aufgabe nun in anderen Händen liegt und Sie sich wieder um Ihre anderen Aufgaben verstärkt kümmern könne. Sodann ging Ingrid Kaufmann-Kreuzer auf die bewährten Aktionen, Veranstaltungen und Angebote des BürgerNetzWerks ein und gab hierzu einen Überblick. Als Ausblick sagte Sie, ein Weg für die Zukunft könnte die Verknüpfung von Kunst und Kultur mit Lern- und Identifikationsprojekten für die Igersheimer Bevölkerung sein, wie beispielsweise erst jüngst beim Auftritt von Tatjana Geßler, der mit einem Schreibwettbewerb an der Schule einherging, wodurch auch ein echter Mehrwert im Bildungsbereich erzielt werden konnte. Abschließend rief Ingrid Kaufmann-Kreuzer zur Mitarbeit im BürgerNetzWerk auf und lud alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein. Am 01.04.2017 wird im Bürgerhaus eine informative Veranstaltung über die Ehrenamts- und Freiwilligenarbeit im BNW und den Vereinen stattfinden. Am 04.04.2017 ist dann die Neuwahl des BNW-Teams vorgesehen.

Bericht des Integrationsbeauftragten

Seinen ersten Bericht im Gemeinderat gab der Integrationsbeauftragte Philipp Fernald ab. Er ist seit 01.09.2016 halbtags bei der Gemeinde beschäftigt. Es handelt sich um eine geteilte Stelle mit der Stadt Grünsfeld. Philipp Fernald ging zunächst auf die Zahlen der Flüchtlingsunterbringung ein. Die Containeranlage im Neuseser Tal konnte Ende des vergangenen Jahres wieder abgebaut werden, nachdem der Landkreis aufgrund des geringeren Zugangs Kapazitäten abbauen will. Von den Neuankömmlingen wurden 36 Personen in die Anschlussunterbringung in der Gemeinde untergebracht, 20 Personen haben die Gemeinde verlassen. Insgesamt hat die Gemeinde Igersheim das für 2016 ausgewiesene Soll in der

Anschlussunterbringung (4 % des Landkreises) mehr als erfüllt, wodurch für das Jahr 2017 insgesamt noch 12 Personen in der Anschlussunterbringung unterzubringen sind. Bereits zum 01.03.2017 werden weitere 6 Personen vom Landratsamt zugewiesen und untergebracht werden, sodass dann für das restliche Jahr 2017 lediglich noch weitere 6 Personen untergebracht werden müssen. Bürgermeister Menikheim sagte hierzu, nun zahle sich aus, dass sich die Gemeinde und der Gemeinderat frühzeitig mit dem Thema beschäftigt habe. Es bestehe dennoch kein Grund zur Euphorie, den die Fluchtursachen bestehen weiter und die politische Lage sei instabil. Philipp Fernald sagte, dass nun, nach dem das Soll weitgehend erfüllt worden sei, das Hauptaugenmerk auf die Integration der Flüchtlinge gelegt werden könne. Insbesondere bei Familien laufe dies über Kinder und Jugendliche bereits recht gut, denn im Kindergarten- oder Schulalltag ginge dies fast automatisch.

Philipp Fernald bedankte sich in diesem Zusammenhang für die gute Vorarbeit von Ingrid Kaufmann-Kreuzer, die zusammen mit den ehrenamtlichen die Integrationsarbeit gut aufgebaut habe und ihm somit ein geordnetes Feld hinterlassen konnte. Deshalb könne er sich mit seinem Team in den nächsten Monaten auch der Aufgabe der Entwicklung eines Integrationskonzeptes widmen. Dies müsse weitgehend in Eigenregie und mit eigenen Ideen gestaltet und entwickelt werden, denn auf kommunaler Ebene gibt es hierfür kaum Beispiele. Lediglich auf Ebene der Länder gibt es Integrationskonzepte, welche aber aufgrund der Größenordnung kaum übertragbar seien. Abschließend erläuterte der Integrationsbeauftragte noch einige vielversprechende Beispiele zur Integration in den Arbeitsmarkt. Diese positiven Einzelfälle machen Hoffnung und sind Ansporn, die Arbeitsmarktintegration auch bei einer größeren Personenanzahl zu schaffen.

Bericht über die Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Hort

Mit vielen Bildern wurde der Bericht von Stefan und Rebecca Rückert, Amelie Moog und den Vorstandmitgliedern des Jugendclubs untermalt. Zunächst berichtete Amelie Moog von einer guten Auslastung des Hortangebotes, bei dem 23 Kinder in der Ganztagesbetreuung und 25 Kinder in der verlässlichen Grundschule begleitet werden. Gute Räumlichkeiten und ausreichend Platz habe man in den Sommerferien in der JAMS bezogen, was die Anordnung von vielen verschiedenen

Funktionsbereichen zulässt. Stefan Rückert berichtete von der Ferienbetreuung, die es inzwischen seit 10 Jahren gibt und für 2017 wieder steigende Anmeldezahlen aufweist. Die Kinderspielstadt in Kooperation mit der Stadt Bad Mergentheim erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Die Schulsozialarbeit sei nach wie vor ein wichtiger Faktor, es gebe immer wieder Handlungsbedarf in Einzelfällen. Sehr positiv sei das Hausbauprojekt der Klasse 8 gewesen, bei dem unter fachmännischer Leitung von Marcus Rügamer zwei Kompakthäuser im Baugebiet Kirchberg errichtet worden sind. Für den Juni ist ein weiteres Projekt geplant, wenn die Schüler im Schulbereich einen neuen Spielplatz gestalten werden. Dies sei ein Identifikationsprojekt, von dem die Schüler und die Gemeinde gleichermaßen profitieren können. Im Vorfeld hatten sich die Schüler selbst in Ihren jeweiligen Klassen mit Ideen zu diesem Spielbereich einbringen können.

Die Vorstandsmitglieder des Jugendclubs, Niko Fischer, Lea Völker und Robin Kaltenbach berichteten dem Gemeinderat von gut 25 Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren, die mit viel Engagement bei der Sache seien und den Jugendclub mit Leben füllen. Im letzten Jahr seien ein Basketballturnier am Skaterplatz mit Frühlingsfest, ein Infoabend über den Jugendclub, ein Beachvolleyballturnier sowie ein Live-Konzert mit der Band „Kettenreaktion“ veranstaltet worden. Auch 2017 sollen wieder einige Veranstaltungen initiiert und durchgeführt werden. Stefan und Rebecca Rückert berichteten anschließend von den laufenden Angeboten, die unter der Woche im Bürgerhaus stattfinden. Mädchenwerkstatt und Kids Club laufen bereits seit Langem. Diese Angebote werden auch von Flüchtlingskindern besucht und Integration laufe auch hier sehr gut. Amelie Moog berichtete von 70 Terminen des Sommerferienprogramms, an dem sich mehr als 150 Kinder beteiligt haben. Seit Kurzem gibt es auch eine eigene Bürgerhausband, von der man sicherlich in Zukunft noch mehr hören wird. Ein Hip Hop-Kurs, ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen sowie die Teilnahme am Adventsmarkt, der offene Treff, der an drei Tagen in der Woche geöffnet ist, diverse Konzerte sowie ein Singer- und Songwriterabend runden das Angebot ab. Auch für das laufende Jahr seien wieder viele Aktivitäten geplant, unter anderem ein Poetry Slam-Workshop, eine LAN-Party, die jüdische Kulturwoche finde im Bürgerhaus statt und auch ein Breakdance Workshop ist vorgesehen.

Zu allen drei Berichten gab es aus den Reihen der Gemeinderäte und auch von der Verwaltung anerkennende und dankende Worte, sowohl für die hauptamtlich Beschäftigten als auch für die ehrenamtlich Unterstützenden. Die Berichte wurden nicht nur zustimmend zur Kenntnis genommen, sondern auch mit anerkennendem Applaus honoriert. Bürgermeister Menikheim sagte, es gebe einen großen Strauß an Angeboten, der zur hohen Lebensqualität in Igersheim beiträgt. Die vor vielen Jahren getroffene Entscheidung, in diesem Bereich einen Schwerpunkt zu setzen, sei sicherlich richtig gewesen und mit Blick auf den Familienbericht könne man auch feststellen, dass sich der gesellschaftliche Nutzen auch in positiven Zahlen niederschlägt.

Baumpflege und Baumfällungen behandelt

Im Zuge der Gemeinderatssitzung wurde der Gemeinderat im Einzelnen über erforderliche Pflegemaßnahmen oder aus Sicherheitsgründen zu entfernende Bäume informiert. Über die aus der Bevölkerung an die Verwaltung herangetragenen Wünsche wurde im Einzelnen beraten und die jeweilige Maßnahme (Fällung, Erhalt oder Rückschnitt) beschlossen. Insbesondere wurde beschlossen, in einigen Bereichen die vor vielen Jahrzehnten gepflanzten weniger gut geeigneten Straßenbäume (z.B. Ahorn bzw. Winterlinden) nach und nach zu entfernen und durch geeignete Straßenbäume zu ersetzen. Bereits seit Jahren werden vor allem der von Ahornbäumen ausgehende Samenflug und die aufgehenden Sämlinge in den angrenzenden Gärten beklagt, die mit großem Aufwand entfernt werden müssen.

Die Gemeinderatssitzung wurde anschließend nicht öffentlich fortgesetzt. Die nächste Gemeinderatssitzung findet voraussichtlich am Donnerstag, 16.03.2017 statt.